

ЛІТЕРАТУРА

1. Гарунов М.Г. Самостоятельная работа студентов / М. Г. Гарунов. – М. : Знание, 1998 г.
2. Кукушкин В.С. Введение в педагогическую деятельность : учеб. пособие / В. С. Кукушкин. – Ростов н/Д : МарТ, 2002. – 217 с.
3. Пидкасистый П.И., Фридман Л.М., Гарунов М.Г. Психолого-дидактический справочник преподавателя высшей школы / П. И. Пидкасистый, Л. М. Фридман, М. Г. Гарунов. – М. : Педагогическое общество России, 1999. – 354 с.
4. Педагогика и психология высшей школы : учебное пособие / под редакцией М.В. Булановой-Топорковой. – Ростов н/Д : Феникс, 2002. – 544 с.

*Yu. Coltsova,
die Lehrkraft am Lehrstuhl für germanischen und orientalischen
Sprachen an der Fakultät für Linguistik und Translation
der internationalen geisteswissenschaftlichen Universität*

МОВНИЙ ЗНАК В СПЕЦІАЛЬНІЙ ФУНКЦІЇ ЕКОНОМІКИ

Численні економічні та фінансові терміни англійського, італійського та іншого походження перейшли в словниковий запас німецької мови. Багато які з них запозичені дуже давно, але використовувались переважно серед фахівців. Сьогодні явище, що позначається цими термінами, стають актуальними для всього суспільства і вузькоспеціальна термінологія вийшла за межі професійного середовища.

DAS SPRACHZEICHEN IST IN BESONDERER FUNKTION IM BE- REICH DER WIRTSCHAFT

Seit 1960er Jahren beginnt man das Gebiet der Terminologie in der Wissenschaft zu untersuchen. Der Grund dafür ist der technische Fortschritt Entstehung neuer Gegenstände, Erscheinungen, Prozesse, die eine Benennung oder ein sprachliches Zeichen bedürfen. Mit zunehmender Spezialisierung in Forschung, Entwicklung und Produktion steigt die Zahl der Fachwörter / Termini. Soll nicht die Verwirrung die Kommunikation unter Fachleuten erschweren, ist es wichtig, die Termini in ihrem begrifflichen Inhalt zu definieren und in ihren Verwendungsmöglichkeiten festzuhalten. Dabei wird nicht von der sprachlichen Form ausgegangen, sondern von der außersprachlichen Wirklichkeit, d.h. von den in diesem Spezialgebiet vorkommenden Gegenständen und Sachverhalten. Zentral ist die Anwendung der Fremdsprachen in Verbindung mit der Grundsprache Deutsch.

Es wurde von der Arbeit eine Anzahl von wissenschaftlichen terminologischen Arbeiten untersucht. Wir sind vom deskriptiven Standpunkt ausgegangen und sind zur folgenden Definition des wirtschaftlichen Fachwortes gekommen: Unter dem **Wirtschaftsterminus** wird im Rahmen dieser Arbeit ein Sprachzeichen in besonderer Funktion verstanden. Es wird im Bereich der Wirtschaft verwendet und ist mit einer Definition im Wirtschaftslexikon vorhanden. Das kann man nur von den Termini sagen, die ihren Weg (den Nominationsprozess) hinter sich haben.

Das Forschungsobjekt ist der wirtschaftliche Terminus in der modernen deutschen Sprache.

Der Forschungsgegenstand sind Wirtschaftstermini als Bestandteil eines lexikographischen Artikels und ihre Realisierung in den wirtschaftlichen Texten.

Für die Lösung der angegebenen Problematik wird folgende **Arbeitshypothese** untersucht: komparative Methode, das Funktionieren der Terminologie in den Wirtschaftstexten.

Das Untersuchungsmaterial beträgt 100 Terminpaare mit Definitionen des Wirtschaftslexikons (Paradigmatik), die den Stand der modernen deutschen Sprache wiedergeben. Und ihre Semantik im wirtschaftlichen Kontext (Syntagmatik). 300 Wirtschaftstexte bilden die Grundlage für diese Untersuchung.

Die Forschungsergebnisse der Wirtschaftsterminologie haben es erlaubt folgende Gruppen von Synonymen zu bestimmen:

1. Verschiedene Terministämme, die dem deutschen Sprachsystem entsprechen: *das Unternehmen* – *die Firma*, *der Gewinn* – *das Einkommen*, *der Absatz* – *der Verkauf* [2, s. 44]. Sie korrelieren auf der Synonymenebene teilweise oder ganz.

2. Deutscher Fachwortstamm und ein aus einer anderen Sprache entlehntes Fachwort: *der Aufzins* – *das Agio*, *offen-blanko*, *die Umfrage* – *die Enquete*, *die Pfändung* – *die Exekution*, *die Verrechnung* – *das Clearing*, *der Geschäftspartner* – *der Kontrahent*, *der Darlehensnehmer* – *der Debitor*, *die Haushalt* – *das Budget*, *bar* – *cash*.

Die Synonyme der Fachwörter werden in der gegenwärtigen Deutschen Sprache folgend gebraucht: Manche Entlehnung sind gebräuchlicher als ihre deutschstämmigen Äquivalenten so z. B.; *das Business*, *der Investor*, *der Kreditor*, *das Manager* ihrer Gebrauchsfrequenz nach sind häufiger im Umlauf als *das Geschäft*, *der Anleger*, *der Darlehensgeber*, *der Führer*. Außerdem ist es nicht abzusehen, dass sie als Grundmorpheme für Neubildungen dienen: *investieren*, *die Investition*, *das Investmentzertifikat*, *der Investitionskredit*, *der Investitionsplan*, *die Investitionsrate*, *die Investitionsrechnung* usw. die Grundlage dafür bildet das häufige Vorkommen dieser Termini. Fremde Wörter enthalten Merkmale, die unter strukturellem Gesichtspunkt nicht zum Kernwortschatz gehören.

Und es ist die Tendenz deutlich, dass in den Synonymenpaaren öfter der deutsche Stamm realisiert wird als der entsprechende entlehnte Terminus, so z. B.; *der Kontrakt* – *der Vertrag* [2, s. 555], *das Inkasso* – *die Einziehung und andere*. Laut der Forschungsergebnisse sind sie in der Syntagmatik zu 15,3% vertreten und das trägt dazu bei, dass sie als Wortbildungsmorpheme für Neubildungen dienen: *vertraglich*, *der Vertragsabschluß*, *die Vertragsbedingungen*, *der Vertragsbestandteil*, *die Vertragsform*, *die Vertragsfreiheit*; *der Scheckeinzug*, *der Wechseleinzug*, *einziehen*, *der Einzugswechsel*.

3. Entlehnung aus verschiedene Sprachen: *das Giro* (aus ital. «die Umdrehung») – *das Indossament* (aus ital. *in dosso*), *die Effekten* (aus franz. *effets*) – *die Fonds* (aus engl.), *gratis* (aus ital.) – *free of charge* (aus engl.) und andere.

Diese terminologischen Einheiten werden in der Sprache, was ihre Realisierung angeht, verschiedenen aus verschiedenen Gründen gebraucht. So z.B.; *der Makler* hat eine umgangssprachliche Schattierung und kommt in inoffiziel-

len Texten vor, das Fachwort *der Broker*, und seine Ableitungen und Zusammensetzungen kommt nur im Komerzbereich vor.

4. Ein deutsches oder entlehntes Wortstamm und seine Abbraviatur: *das Bruttoinlandsprodukt – BIP, die Firma – Fa, Franko – fro, der Nominalwert – das Nominal*.

Ihr Gerbrauch hängt von der Kommunikationsart ab. So beim Sprechen wird wie die Kurzform als auch der ganze Terminus gebraucht. In der Schrift werden häufiger die Abkürzungen gebraucht. Neue Benennungen entstehen dadurch, dass die schon im Sprachsystem existierenden Sprachzeichen mit neuen Bedeutungen verbunden oder neue Sprachzeichen gebildet werden. Letzteres geschieht zum Teil – wenn gegenwärtig auch immer seltener – durch die Wortschöpfung, d.h. durch die Schaffung neuer Wortwurzeln, oder durch die Entlehnung von fremdsprachigen Lexemen. Das wichtigste Mittel der Wortschatzerweiterung ist jedoch die Wortbildung. Das Verfahren der Wortbildung ist sowohl für diejenigen wichtig, die sich einer Sprache als Muttersprache bedienen, als auch für diejenigen, die die bestimmte Sprache als Fremdsprache erlernen. Die Regeln der Wortbildung erlauben auf der Basis des Wortschatzes, den man schon kennt, neue Wörter zu bilden und auf diese Weise den persönlichen und auch den Allgemeinwortschatzbestand zu erweitern.

Die besondere Spezifik der gegenwärtigen deutschen Sprachen beruht darauf, dass sie aus dem Englischen und in geringerem Maße auch eine anderen Sprachen nicht nur Suffixe und Präfixe, sondern auch morphologischen unveränderte einfache und komplexe Lexeme übernimmt, die dann als unmittelbare Konstruktionen für Komposita, Derivate und Konversionen benutzt werden. Die entlehnten Wörter verbinden sich bei der Komposition sowohl miteinander als auch mit indigenen Einheiten. Die indigene verbale Präfixderivation wurde in letzter Zeit aufgrund der großen Zahl aus dem Englischen entlehnter Verben belebt. Die entlehnten einfachen Verben bilden Basen für die Präfixderivation und Partikelbildungen, wodurch sie semantisch erweitern werden. Auch die deverbale Konversion hat in jüngster Zeit aufgrund der Entlehnungen aus dem Englischen an Bedeutung gewonnen.

Bei der Beschreibung des Phänomens der Hybridbildung ist es überdies relevant der Frage nachzugehen, welche fremden Einheiten als Bestandteile der Mischbildungen im Deutschen besonders häufig vorkommen. Anhand der Korpusbelege wird somit die Verwendungshäufigkeit der bestimmten fremden Komponenten in der untersuchten hybriden Konstellationen verdeutlicht [1, s. 4].

Darin werden sowohl die theoretischen Grundlagen der vorliegenden Abhandlung als auch die zentrale wissenschaftlich-linguistischen Erkenntnisse aus der empirischen Analyse des Datenkorpus zusammengefasst. Die darauf folgende Reflexion gibt m. E. treffend mit der vorliegenden Studie erreichten Diskussionsstand bezüglich des Phänomens der Hybridbildung im gegenwartsdeutschen wieder.

LITERATUR

1. Dargiewicz, Anna. Fremde Elemente in Wortbildungen des Deutschen / Dargiewicz, Anna. 2013 Series: Stiften zur diachronen und synchronen Linguistik. Bd. 10 Herausgegeben von Jozef Grabarek.
2. Dudenverlag. Das Synonymwörterbuch. – Mannheim, 2006. – S. 44; 555.